

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**
Postkassen-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er erscheint an jedem Werktag
Von Kasse höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Art
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Verleger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.85 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM frei lebend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilengruppe (Drosche's Rechenmaß 14)
RM 0.25, in der Anzeigenschrift Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Das Blatt ist die älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großnaundorf, Breditz, Hauswalde, Dorn, Oberheina, Niederheina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mowr)

Schriftleiter: J. W. Mowr in Pulsnitz

Nummer 262

Donnerstag, den 10. November 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Freitag, den 11. November 1927, vormittags 11 Uhr sollen in Puls-

nitz Restaurant zum Bürgergarten
1 Nähmaschine
nachmittags 3 Uhr in Lichtenberg Mittelgasthof
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Sofa
meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

Ankündigungen aller Art

in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar
bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Reichsminister und Reichsaussenminister werden Ende der Woche nach
Wien reisen.
Im Reichstagsauschuss für Wohnungswesen begannen die Beratungen
über das neue Mietrecht.
Reichsjustizminister Hergt sprach im Wohnungsausschuss des Reichstags
über die Lockerung der Zwangswirtschaft.
Wie die Morgenblätter aus Biao melden, haben zwei spanische Dampfer
einander gesamt. Einer von ihnen ist gesunken. Neun Personen
haben dabei den Tod gefunden, drei sind gerettet worden.
Die Mosel ist von Dienstag auf Mittwoch um rund 1,50 Meter ge-
stiegen. Mittwoch nachmittag um 3 Uhr zeigte der Wasserstand
2,50 Meter. Da ein starkes Steigen der Obermosel gemeldet wird,
ist bei weiter anhaltendem Regenwetter mit einem besonders hohen
Stand der Mosel zu rechnen.
Schulkreuzer „Emden“ ist am 8. November vor Rivadavia (Argen-
tinen) geankert und wird am 11. November nach Bahia Blanca
(Argentinien) in See gehen.
Lloyd George beschäftigt mit seinen Kindern und Großkindern am
21. Dezember eine Segeltour nach Rio de Janeiro anzutreten. Den
heiligen Abend und die Weihnachtstage wird die Familie Lloyd
Georges auf hoher See verbringen. Rio de Janeiro soll für drei
bis vier Tage angelangt werden.
Die deutschen Papiere an der New Yorker Börse liegen, von ganz ge-
ringfügigen Schwankungen abgesehen, fest.
Aus Moskau wird halbamtlich gemeldet, daß die Sowjetbehörden bis-
her, entsprechend der letzten Annahme, 70 000 Gefangene freigelassen
haben. Insgesamt sollen 125 000 Gefangene auf freien Fuß gesetzt
werden.
In Paris wurde ein riesiger Wertpapierwindel aufgedeckt.
Durch den Abschluß des spanisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrages
hat sich die Spannung zwischen Frankreich und Italien verschärft.
In Mexiko ist ein neues Komplott gegen die Regierung Calles aufge-
deckt worden.

Berliner und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Wiederbesetzung der 2. Pfarr-
stelle.) Das Ev.-luth. Landeskonsistorium hat den Antrag
der Kirchgemeindevertretung entsprechend, die Wiederbesetzung
der 2. Pfarrstelle in Pulsnitz in die Wege geleitet.

Pulsnitz. (Heimatschutz-Vorträge.) Diesen
Freitag, den 11. Novbr., abends 8 Uhr, findet im Schützen-
haus Pulsnitz ein Apels Marionetten-Theater-Abend statt,
der bei Jung und Alt großen Jubel und hellste Be-
geisterung auslösen wird. Näheres siehe heutiges Inserat.

Pulsnitz. (Olympia-Theater.) 9. Novem-
ber 1914. Auf den Trümmern des Kreuzers „Emden“

wird nach 90 tägiger Wikingfahrt die Flagge niedergeholt
und verbrannt. Anlässlich der Wiederkehr dieses Tages läuft
diese Woche im Olympia-Theater der Film „Unsere Emden“.
Wie seinerzeit die Taten der „Emden“ die Anerkennung der
Gegner fanden, so daß auf besonderen Befehl des englischen
Königs die Offiziere ihre Waffen behalten durften, so auch
heute der Film. Der Kommandant der „Emden“, der die
„Emden“ vernichtete, sagt über den Film: „Er halte den
Emden-Film für geradezu wunderbar. Die Zerstörung der
drahtlosen Station auf den Kokosinseln durch das Landungs-
korps der „Emden“ (auch im Film durch Kapitänleutnant
v. Mücke kommandiert) und die folgenden Ereignisse der
Schlacht halte er für besonders gut.“

(Postkartengröße.) Von zuständiger Stelle
wird erneut darauf hingewiesen, daß Postkarten, die größer
sind als die in den Abmessungen von 14,8:10,5 cm amtlich
ausgegebenen Postkarten gegen die Postkartengebühr
nicht mehr befördert werden, sondern der Briefgebühr unter-
liegen. Es liege im Interesse der Versender, diese Bestim-
mung genau zu beachten, weil solche unzulässigen Postkarten,
wenn sie nicht mit der Postkartengebühr freigemacht sind,
mit Nachgebühr belastet werden müssen.

(Kalter Winter in Sicht?) Man rechnet in
meteorologischen Kreisen damit, daß Anfang Dezember der
erste große Kälteeinbruch eintreten wird, der aber nicht so

Um die Lockerung der Wohnungs-Zwangswirtschaft

Reichsjustizminister Hergt begründet nochmals die Regierungsvorlage

Bayerns Finanzminister gegen Parker Gilbert — Der Entwurf eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes vom Reichskabinett
verabschiedet — Senator Borah über Deutschlands Anleihenpolitik — Die Lage in China

Berlin. Im Reichstagsauschuss für
Wohnungswesen kam am Dienstag zur General-
debatte über die beiden Gesetzesentwürfe, die die Abänderung
des Reichsmietengesetzes und des Mieterchutzgesetzes vorsehen.
In dem neuen Entwurf eines Gesetzes zur Lockerung
des Mieterchutzgesetzes will die Regierung einen

Mittelweg zwischen den Wünschen der Mieter und
denen der Vermieter

einschlagen. Die Verhandlungen über das neue Gesetz müssen
bis zum 31. Dezember beendet sein, da sonst eine Rüge ent-
stehen würde. In der Ausschussführung kam zunächst der
Sozialdemokrat Lipinski zu Wort, der für die Schaffung
eines dauerhaften sozialen Mietrechts, also für eine Abände-
rung des bürgerlichen Mietrechts, eintrat. Die Begrün-
dung der Regierungsvorlage gebe selbst den Bedarf an
Wohnungen bis zum Jahre 1935 auf 200 000 an. Die öffent-
liche Wirtschaft habe die Pflicht, der Notlage zu steuern.

Reichsjustizminister Hergt

wies auf die anormalen Wohnungsverhältnisse in Deutschland
hin und hob hervor, daß wir zunächst aus der bestehenden
Wohnungsnotlage herauskommen müßten. Es handelt sich
im wesentlichen bei dem neuen Entwurf um eine

Bereinfachung eines bisher umständlichen und kostspieligen
Verfahrens.

An der materiellen Grundlage ändere die Vorlage überhaupt
nichts. Das Kompromiß solle auch dem Mieter wert-
volle Vorteile bringen, die Aufrechnungsmöglichkeit, die
vierteljährliche Kündigungsfrist, die Einschränkung der Kün-
digungen.

Der Volksparteiler Benthien forderte Berücksichtigung
der vielen Haushaltungen, die ohne Wohnung seien. Erfreu-
licherweise seien gemäß Anträgen seiner Fraktion im Landtag
durch den preussischen Wohlfahrtsminister die Wohnungsmänter
in Gemeinden bis zu 4000 Einwohnern bereits aufgehoben.

Der deutschnationale Abgeordnete Steiniger hielt
die Zahl von 600 000 fehlenden Wohnungen in Deutschland
für erschreckend genug. Er trat dem Vorredner bei, daß man
Schutzbestimmungen für den Mieter solange aufrechterhalten
müsse, als Angebot und Nachfrage nicht geregelt seien.

Berlin. Im Reichstagsauschuss für Woh-
nungswesen wurde die Debatte über Abänderung des
Mietrechts fortgesetzt. Der Abgeordnete Dr. Jürissen von
der Wirtschaftlichen Vereinigung betonte gegenüber der sozial-
demokratischen Auffassung die Unverletzlichkeit des Eigentums.
Der Zentrumsabgeordnete Tremmel vertrat den Stand-
punkt, daß die Wohnungs-Zwangswirtschaft so lange aufrecht
erhalten werden müsse, bis ein Ausgleich auf dem Wohnungs-
markt erzielt sei. Dem Vermieter müsse ein gewisser Schutz
eingeräumt werden. Nachdem der Demokrat Bartischat
eine Nachprüfung der Regierungsvorlage gefordert hatte,
sprach

Reichsjustizminister Hergt

noch einmal über die Regierungsvorlage. Es sei verständlich,
daß sich die Mieterkreise dagegen gewendet hätten, da es
sich um eine Lockerung der Zwangswirtschaft handele. Nach
Ansicht der Regierung sei die Zeit für die Einführung des
in der Vorlage vorgesehenen Kündigungsverfahrens durchaus
gekommen. Die Neuerung sei aber für den Mieter keines-
wegs gefährlich. Was die grundsätzliche Seite der Zwangs-
wirtschaft anbelange, sei folgendes als die Auf-
fassung der Regierung festzustellen:

Jede Zwangswirtschaft beeinträchtigt das durch die Ver-
fassung gewährleistete Eigentumsrecht und die ebenfalls
garantierte Vertragsfreiheit. Sie lähme, wie sich im Krieg
und in der Nachkriegszeit gezeigt habe, die Privat-

initiative, rufe Unsicherheit und Verärgerung hervor und
wirke nachteilig auf die gesamte Volkswirtschaft ein. Nicht
sei ferner der mit jeder Zwangswirtschaft verbundene große
Verwaltungsapparat sowie die nicht zu leugnende Ver-
suchung einer mißbräuchlichen Benutzung solcher Einrich-
tungen. Alles dies gelte im besonderen Maße für das
Wohnungswesen; während man sich im übrigen überall zur
freien Wirtschaft zurückgefunden habe, sei hier — wie er
zugebe, notgedrungen ermaßen — ein Rest der Zwangswirt-
schaft zurückgeblieben.

Als besonders nachteilige Folgen seien zu bezeichnen:
Die Unlust des Privatkapitals, Geld für Bauzwecke her-
zugeben, die dadurch störende Neubautätigkeit, die Nachteile
für die mit der Bautätigkeit in Verbindung stehenden Hand-
werksbetriebe, die Diskreditierung des Vermietergewerbes und
dergleichen. Allerdings sei die

Zeit zu einer völligen Aufhebung der Wohnungs-Zwangs-
wirtschaft noch nicht gekommen.

Immerhin müsse dem Ziel der freien Wirtschaft schrittweise
zugestrebt werden.

Zum Schluß kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen
den Sozialdemokraten und dem Abgeordneten Winnefeld
von der Volkspartei, der der Linken vorwarf, sie hätte gegen
den Bau von Wohnungen gearbeitet und 1921 ein groß-
zügiges Bauprogramm vereitelt, weil sie die Zwangswirt-
schaft nicht fallen lassen wollte.

Bayerns Finanzminister gegen Parker Gilbert.

München. Im bayerischen Landtag gab Finanzminister
Dr. Schmelze ein Bild der bayerischen Finanzlage. Das
Memorandum des Reparationsagenten sei für die Länder
von der allergrößten Bedeutung, weil es sich auch mit der
Ordnung der finanziellen Verhältnisse zwischen Reich und
Ländern befaße. Eine Folge des Schreibens des Repara-
tionsagenten sei bereits dadurch eingetreten, daß auf Ver-
anlassung der Reichsregierung die Richtlinien der Beratungs-
stelle für Auslandsanleihen eine wesentliche Verschärfung er-
fahren, so daß es zweifelhaft sei, ob Bayern seinen Anleihe-
bedarf während der nächsten zwei Jahre werden decken können.
Der bayerische Haushalt drohe damit in eine außerordentlich
schwierige Lage zu kommen, denn wenn nicht das Reich helfe,
sei eine Anleihe unumgänglich.

Die Auffassung des Reparationsagenten gehe aus-
schließlich davon aus, wie das Reich am leistungsfähigsten
für die Reparationsverpflichtungen bleibe. Er komme dabei
zu der Ansicht, daß die Leistungsfähigkeit des Reiches um
so größer sei, je weniger es an die Länder und Gemeinden
abgebe. Diese Schlussfolgerung sei aber irrtümlich, denn
der Reparationsagent übersehe, daß die Länder und Ge-
meinden unumgängliche Ausgaben für Volk, Wirtschaft
und Kreis zu erfüllen haben und daß der dafür notwendige
Aufwand unter allen Umständen gedeckt werden müsse.

Wenn der Reparationsagent beanstande, daß die Zah-
lungen an die Länder und Gemeinden ohne Rücksicht auf
die finanzielle Lage und Bedürfnisse geleistet werden, so be-
rühre er hier die von Bayern immer wieder erhobene For-
derung nach einem individuellen Finanzausgleich zwischen
Reich und Ländern. Der Reparationsagent scheine im übrigen
den Zusammenhängen in ihrer Gesamtheit gerecht zu werden.
Wenn er dabei im Interesse der Wirtschaft für eine Drosse-
lung der öffentlichen Ausgaben sei, so berüchtigte er nicht
genügend, daß die öffentlichen Arbeiten und der öffentliche
Bedarf im Staat und in den Gemeinden für die Wirtschaft
in Deutschland von jeher eine große Bedeutung gehabt haben.

lange anhält, wie in den vorhergehenden Jahren, daß er abgelöst wird von einer mehrwöchigen Regenperiode, die zu Ende des Jahres durch eine recht erhebliche Kälteperiode beendet wird. Seit vielen Jahren dürften wir zum ersten Mal wieder einen kalten und strengen Januar bekommen. Auf noch längere Zeit kann man selbstverständlich die Wetterbestimmungen auch nur mit einem kleinen Grad Wahrscheinlichkeit nicht voraussagen, weil allzu viele Einflüsse, die sich nicht berechnen lassen, bei der Wetterbildung mitwirken. — Die Wetterwarten melden inzwischen das Vorrückten kalter Luft. In England herrschen bereits Temperaturen von unter Null Grad. Norddeutschland weist solche von nur 2 bis 5 Grad Wärme auf, während sich in Mitteldeutschland zur Zeit noch einer Wärme von 5—7 Grad erfreut. Der höchste Berg des sächsischen Erzgebirges ist bereits in eine Schneedecke in Höhe von 6 Zentimeter gehüllt.

— Die Polizeistunde im neuen Schanfstättengesetz. Zu dem Entwurf eines Schanfstättengesetzes, der zur Zeit dem Reichstag vorliegt, hat der Reichstättendebat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der gefordert wird, die Festsetzung der Polizeistunde den Ortspolizeibehörden zu übertragen. Ihnen sind die örtlichen Verhältnisse, die für die Bemessung der Polizeistunde maßgebend sein müssen und die in den einzelnen Städten sehr verschieden sind, am besten bekannt. Die Erfahrungen, die mit der einheitlichen Festsetzung der Polizeistunde für ein größeres Gebiet bisher gemacht worden sind, sind so ungünstige, daß von der Beibehaltung des bisherigen Systems auf jeden Fall abgesehen werden muß. Zum § 23 des Gesetzesentwurfs, der die Vorschriften auch auf die Vereine und Gesellschaften angewandt wissen will, wird vorgeschlagen, die Einschränkungen vorzunehmen, daß die Oberste Landesbehörde die Bestimmungen des Gesetzes auf Zusammenkünfte in Räumen, die im Eigentum dieser Vereine oder Gesellschaften stehen oder in ihnen mietweise, leihweise oder aus einem anderen Grunde überlassen worden sind, soweit in diesen Räumen Getränke ausgegeben werden, nicht anzuwenden. Insbesondere, so wird in der Begründung ausgeführt, in den kleinen und mittleren Städten würde es zu den unerwünschtesten Zuständen führen, wenn auch private Gesellschaften, die ethische und sportliche Zwecke in ihren Räumen verfolgen und die durch ihre Zusammensetzung hinreichend Garantie für eine vernünftige Handhabung ihrer Hausherrenrechte bieten, in ihrer Freiheit derart eingeengt werden sollten. Es ist auch nicht zu verkennen, daß eine solche Bestimmung gerade in der heutigen Zeit zu einem Denunziantentum schlimmster Art führen würde, da Angehörige der einen Richtung die der anderen anzeigen würden, weil sie in der Polizeistunde ein geeignetes Mittel sehen würden, dem Gegner Unannehmlichkeiten zu bereiten.

Thorn. (Volkstunstabend.) Am Sonnabend, den 19. November, abends 8 Uhr findet im Rathausaal zu Thorn durch die Jungtröchner Jugendgruppe Pulsnitz unter Leitung des Herrn Lehrer Wurm ein „Volkstunstabend“ zu Gunsten der Dhorner Gemeindediakonie statt. Herzerfrischende Volkslieder werden Alt und Jung erfreuen, liebe, längst vergessene Weisen wird die jugendliche Musikgruppe zu Gehör bringen, dazu beliebte prächtige Volkstänze und ein Hans-Sachs-Spiel werden dem Abend einen echt volkstümlichen Charakter verleihen. Daß bei dieser Veranstaltung der Heimatschriftsteller Hermann Weise nicht fehlt, ist selbstverständlich. Der Eintrittspreis ist mit 50 Pfg. so niedrig gehalten, daß es jedem, schon im Interesse der gemeinnützigen guten Sache, ermöglicht ist, kommen zu können. Hr.

Oberstein. (Militär-Konzert.) Die Kapelle des II. Infanterie-Regiments Nr. 10 unter Leitung des Herrn Obermusikmeister Käppler wird am Sonnabend, den 12. November im Gasthof zur Goldenen Krone ein Konzert veranstalten. Der gute Ruf, der dieser Kapelle vorausgeht, dürfte ihr wohl einen vollen Saal sichern.

Reichenbach. (Kirchenvisitation.) Am kommenden Sonntag, den 13. November wird in unserem Orte, so Gott will, Kirchenvisitation sein. Der Predigtgottesdienst beginnt wie gewöhnlich im Winterhalbjahr vormittag pünktlich um 9 Uhr und wird durch eine Motette des Kinderchors verschönt werden. In demselben wird auch Herr Superintendent Dr. Schröder eine Ansprache an die Gemeinde halten. Im Anschluß an den Gottesdienst findet eine Besprechung mit den Kirchenvorstehern, Hausvätern usw. im Gasthofe statt, zu der sämtliche Gemeindeglieder auch hierdurch freundlichst eingeladen werden. Um 11 Uhr wird dann noch ein Kindergottesdienst sein und nachmittags 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jünglingen und Jungfrauen der letzten drei Jahrgänge. Möchte sich an diesem Ehrentage für unsere Gemeinde eine zahlreiche Zuhörerschaft in unserem Gotteshaus einfinden und derselbe für unser kirchliches Leben von geeignetem Erfolge begleitet sein.

Ramenz. (Weber vorjinsittliche Zustände auf der Eisenbahnstrecke Ramenz—Bischofsberda.) Ein großer Fortschritt war es für alle anliegenden Gemeinden, als vor 25 Jahren die Eisenbahnstrecke Ramenz—Bischofsberda bezw. Esira—Bischofsberda eingeweiht wurde. Für die heutige Zeit genügen aber die Verhältnisse keineswegs mehr. Jeder Fremde, der gezwungen ist, obige Strecke zu benutzen, wundert sich über das alte Wagenmaterial, das wohl sonst nirgends mehr zu finden ist. Jetzt plant die Reichsbahn eine Modernisierung ihrer Wagen, indem sie nur noch zwei Klassen führen will, angebracht wäre es, erst einmal auf hiesiger Strecke anständige 3. und 4. Klasse-Wagen laufen zu lassen. Wohl wird viel von Volkshygiene gesprochen, aber die Bahn scheint davon nichts zu wissen. Sämtliche 4. Klasse-Wagen sind noch heute ohne jede Aborteinrichtung. Auf fast allen Bahnhofen sind schöne Platane angeschlagen mit der Aufschrift: „Sorgt mit für Sicherheit im Eisenbahnverkehr!“. Notwendig ist es aber, daß diese Mahnung die Reichsbahn auch selbst befolgt. Ober ist es Sicherheit, wenn 3. B. am letzten Don-

Der Entwurf eines Kraftfahrzeugsteuer-gesetzes vom Reichskabinett verabschiedet

Berlin, 9. November. Ueber die heutige Kabinettsitzung wird folgendes Kommuniqué ausgegeben:

Das Reichskabinett hat heute unter Vorsitz des Reichskanzlers den Entwurf eines Kraftfahrzeugsteuer-gesetzes verabschiedet. Der Entwurf sieht von der Einführung einer Betriebsstoff-, Reifen- oder Kilometersteuer ab und schlägt Festhaltung am Pauschalsteuersystem vor. Kraftwagen und Personenkraftwagen sollen in Zukunft nicht mehr nach Steuerpferdestärken, sondern nach dem Hubraum (Hubvolumen) besteuert werden, und zwar sollen in Anlehnung an die geltenden Steuerätze für je 100 Kubikzentimeter Hubraum bei Rädern 8 — RM, bei Personenkraftwagen 12 — RM, erhoben werden. Die geltenden hohen Steuerätze für stärkere Personenkraftwagen sollen durch Fortfall der geometrischen Staffelung des Steueratzes gemindert werden. Für Kraftomnibusse, Lastkraftwagen und Zugmaschinen bleiben Steuermaßstab und Steueratz unverändert. Die Erhebung landesrechtlicher Abgaben von Kraftfahrzeugen, sei es in Form von Beiträgen für außergewöhnliche Wegeabnutzung (Vorausleistungen), sei es in Form von Wege- oder Brückengeldern soll weiterhin unzulässig sein. Zur Abgeltung dieser Abgaben und im Hinblick auf die erheblichen finanziellen Erfordernisse der Wegeunterhaltung soll der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer für das Rechnungsjahr 1928 in der gleichen Höhe wie bisher, nämlich auf 25 vom Hundert, festgesetzt werden. Gleichrichtungen sollen geschaffen werden durch Vereinfachung der kurzfristigen Steuerarten, Einführung vierteljährlicher Teilzahlungen und Erweiterung der Erstattungsbedingungen. Das Steueraufkommen, das für das Rechnungsjahr 1927 auf 150 Millionen RM angenommen wird, wird für 1928 nach den Vorschlägen

nersttagabend in Zug Nr. 874 nicht Gaslampen sondern kleine Wachskerzen in vorjinsittlichen Lampen brennen? Der Wagen war dergestalt in Finsternis gehüllt, daß kaum der Nachbar zu erkennen war. Ganz abgesehen sei noch von dem Nutzen der ins Museum gehörenden Lampchen, das der Gesundheit keinesfalls dienlich ist. Notwendig ist es, auch die kleinen Strecken von den Erzeugnissen der Technik teilhaftig werden zu lassen.

Bischofsberda. (Generalvisitation.) Seine Magnifizenz der Landesbischof D. Smelms wird vom 23. bis 30. November 1927 in der neuen Ephorie Pausen Generalvisitation halten. Sämtliche Kirchspiele werden besucht. Für die Kirchgemeinde Bischofsberda ist Freitag, der 25. November vorgegeben. Es findet um 6 Uhr Visitationsgottesdienst in der Hauptkirche und 1/9 Uhr Kirchgemeindeabend im Schützenhaussaal statt. — (Ehrenmal.) Am Sonntag weiheten der Rat der Stadt und Vertreter der Bürgerschaft im Stadtwald an der Ramenz Eisenbahnlinie einen schlichten Gedenkstein für den um das Fortweifen hochverdienten Ehrenbürger und Kommerzienrat Richard Hulse.

Baugen. (Ein heiterer Zwischenfall.) Während in der letzten Stadtverordnetenversammlung sich die Gemüter über den Geschäftsbericht des Städtischen Elektrizitätswerkes für 1926/27 ziemlich stark erhitzen, den der Rat geheim behandelt wissen wollte, was aber auch einer Anzahl Stadtverordneten nicht paßte, verlöschte plötzlich die elektrische Beleuchtung und die Stadtwäter und die Stadtverordneten befanden sich etwa 5 Minuten im Dunkeln. Was das nun bloßer Zufall?

Dresden. (Vom Feuerbestattungssamt.) Im Monat Oktober d. J. sind in der städtischen Feuerbestattungsanstalt 240 Leichen eingesichert worden, und zwar 118 männlichen und 122 weiblichen Geschlechts. Vom Tage der Inbetriebnahme am 22. Mai 1911 sind dies 22653 Einsicherungen.

Leipzig. 9. November. (Der Revolutionstag) ist in Leipzig ruhig verlaufen. Die äußere Anteilnahme der Leipziger Bevölkerung war gering. Flaggenstumm sah man kaum; auch die öffentlichen Gebäude hatten zumist nicht geflaggt; nur die Kreishauptmannschaft zeigte Fahnen. Ein gemeinsames Komitee der SPD und der Gewerkschaften hatte zu einer Revolutionsfeier auf den Marktplatz eingeladen. Dieser Einladung waren etwa 3000 Personen gefolgt, die in geschlossenen Zügen mit Musik aus allen Stadtteilen anmarschierten. Die Veranstaltung war umrahmt von Vorträgen des Arbeiterängerkors und eines Posaunenkorps. Der österreichische Abg. Dr. Ellenbogen aus Wien hielt eine kurze Ansprache. Auch der Marsch der Teilnehmer vollzog sich reibungslos.

Leipzig. (Der „Studentenvater“ gestorben.) Im Alter von 74 Jahren starb infolge eines Herzschlags der langjährige Besitzer des weltbekannten, nahezu 500 Jahre bestehenden „Züringer Hofes“, Georg Grimpe. Der Verstorbenen, in dessen Hause die Leipziger Studentenverbindungen ein gastliches Heim fanden, war allgemein als der „Leipziger Studentenvater“ bekannt.

Leipzig. (Kinder gefährden einen Personenzug.) Zwei fünf bzw. sechs Jahre alte Jungen aus Ammelshain legten zwischen Ammelshain und Brandis auf die Schienen der Eisenbahn etwa 30 Schottersteine. Der Lokomotivführer eines herankommenden Personenzuges bemerkte das Hindernis glücklicherweise rechtzeitig und konnte seinen Zug zum Halten bringen, nachdem die Lokomotive bereits einige Steine zermalmt hatte, ohne zu entgleisen. Die Jungen gaben auf Vorhalt an, sie hätten nur einmal sehen wollen, ob dadurch die Lokomotive umstürzt.

Klingenthal. (Der Trichinoseprozess.) Im Prozess gegen den Tierarzt Strauß wegen fabrikmäßiger Tötung, Körperverletzung und falscher Beurkundung wurde nach Vernehmung einer Anzahl Zeugen und nach einer Besichtigung der Schubertischen Fleischerei, von der aus seinerzeit das trichinöse Fleisch in den Handel kam, der Angeklagte über seine Untersuchungsmethode gehört. Die Vernehmung war für Strauß nicht unerheblich belastend. Es wurde festgestellt, daß er statt der vorgeschriebenen sieben Präparate, die er von jedem Zwerchschneidwerkzeug zu machen hatte, manchmal nur eins machte. Die Untersuchungen, für die eine bestimmte Zeit vorgeschrieben ist, sind von ihm ohne Uhr gemacht und die zur Aufbewahrung der Fleischproben vorgeschriebenen Blechbüchsen sind nicht verwendet worden. Als Sachverständiger bezeichnete Oberveterinärarzt Dr. Angermann die Probenentnahme in Papier, wie sie vom Angeklagten vorgenommen und mit Zintenski numeriert wurde, auch als

des Geschenkurfes auf 100 Millionen RM geschätzt. Die neue Regelung soll am 1. April 1928 in Kraft treten, bis dahin soll die jetzt vorgeschriebene weitergelten.

Senator Borah über Deutschlands Anleihepolitik

New York, 9. November. Senator Borah erklärte, daß Deutschland wie jede andere europäische Nation nicht mehr Anleihen aufnehmen, als es erschwingen könne. Parer Gilbert scheint sich, als er sein Memorandum der Öffentlichkeit übergeben habe, nicht klar darüber gewesen zu sein, wohin seine Kritik führen könne. Er sei der Überzeugung, daß die Eigentumsrückgabe Deutschland außerordentlich helfen würde, daß gerade jetzt mit starkem finanziellen Druck belastet sei. Er hoffe, daß in der nächsten Kongresssession die Eigentumsrückgabe beschlossen werden würde.

Die Lage in China

Schwere Kämpfe zwischen Nordtruppen und Nationalisten in China

London, 9. November. Die Nationalen Truppen werden nach Meldungen aus Schanghai sowohl am großen Kanal wie in den Abschnitten Putau und Tientsin von den Nordtruppen schwer bedrängt. In der Nähe von Tjingliangpo am großen Kanal und in der Nähe der Eisenbahnlinie sind schwere Kämpfe im Gange. Von Nanjing aus bewegen sich lange Kolonnen von Artillerie nach dem Kampfplatz. In Schanghai wurden heute fünf Weiskräusen verhaftet, da sie ein Bombenattentat auf das Sowjetgebäude planten. In dem chinesischen Viertel ist aus Furcht vor kommunistischen Unruhen das Kriegrecht erklärt worden.

zuverlässig. Das Urteil in diesem schon mehrere Tage währenden Prozeß wird für Ende der Woche erwartet.

Königsbrück. (In der Fauchengrube erstickt.) Das 1 1/2 Jahre alte Kind des Steinbruders Renker stürzte beim Spielen auf dem Hof in eine offene Fauchengrube. Erst nach nahezu einer halben Stunde fand man das Kind erstickt in der Grube.

Limbach. (Einbruch in die Kirche.) In die hiesige Kirche wurde nachts eingebrochen. Die Diebstahlsgegenstände waren zwei silberne Abendmahlskelche und ein 68 Zentimeter hohes silbernes Kreuzifix. Bisher konnten sie nicht ermittelt werden.

Zwidau. (Stadtratswahl.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung konnte endlich die schon mehrfach erfolglos vorgenommene Wahl eines besoldeten Stadtrats durchgeführt werden. Mit einer Stimme Mehrheit wurde der Kandidat der Bürgerlichen, Magistratsrat Dr. Frey, Kassel, gewählt. Unter Hinweis auf die Vorgänge bei der Dresdener Bürgermeistereiwahl hatte die Linke vor dem Wahlgange erfolglos versucht, die beiden Vertreter der Aufwertungsparlei für sich zu gewinnen.

Zwidau. (Selbstmord bei einer kommunistischen Demonstration.) Während einer kommunistischen Kundgebung auf dem Hindenburg-Platz, bei der Leuchtfener und Feuerwerk abgebrannt wurde, erschoss sich etwa 50 Meter abseits von der Menge ein in den zwanziger Jahren stehender Mann. Im Geknatter des Feuerwerks war der Schuß von niemandem gehört worden. Erst nach einiger Zeit fiel ein Polizeibeamter auf den am Boden in einer Blutlache neben seiner Pistole und einer Anzahl Patronen Liegenden. Er wurde nach dem Krankenstift gebracht, wo er, ohne die Bestimmung wiederzuerhalten, starb. Aber die Motive zur Tat herrscht völliges Dunkel.

— (Ein jugendliches Gaunergenie.) In der äußeren Stadtgrenze in Gera machten mehrere Gastwirte, die in ihren Lokalen sogenannte Bajazzo-Geldauspielapparate angebracht hatten, die unliebsame Wahrnehmung, daß die Apparate ihres geldlichen Inhalts entleert waren, und doch hatte man niemand daran spielen sehen. Da diese unerklärliche Veeerung des Bittens vorkam, legte man sich auf die Lauer und ermittelte als den Dieb des Geldes einen größeren Schuljungen. Dieser arbeitete mit einem ansehnlichen Magneten in der Weise, daß er ein Geldstück in die Geldspalte des Apparates einführte und sobald die kleine eiserne Kugel, die den Gewinn bringen und in den Gewinnstopp fallen muß, kam, da nahm der kleine geniale Dieb den Magneten und dirigierte die eiserne Kugel in den Gewinnstopp. Mit einer tüchtigen Tracht Prügel versehen, mußte der noch nicht 12 Jahre alte Erfinder der neuen Gewinnart das Feld seiner Tätigkeit räumen.

Vorläufiges Ergebnis der Hindenburgspende — 7 Millionen

Berlin, 9. November. Zu einer Mitteilung des Rhythmhäuserbundes, wonach sich das Ergebnis der Hindenburgspende auf rund 7 Millionen Mark beläuft, bemerkt die „Tägliche Rundschau“, daß sich zurzeit genaue Angaben über das Ergebnis noch nicht machen lassen, da der Abschluß erst Mitte November erfolgen wird. Man könne aber annehmen, daß die Summe von 7 Millionen Mark ungefähr das Richtige trifft.

Jubiläum des Deutschen Handwerkerbundes.

In der Zeit vom 25. bis 28. November begeht der Deutsche Handwerkerbund in Gestalt einer besonders festlichen Tagung in Berlin das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. In einer Festigung am 27. November wird des Bundesjubiläums und des gleichzeitigen 25jährigen Vorstands Jubiläums des Bundespräsidenten Boigt Berlin in festlichem Rahmen gedacht sein. In der Haupttagung wird der Bund nach einem Referat des Präsidenten Boigt zu den kommenden Wahlen Stellung nehmen, der Vorsitzende des Reichsverbandes zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft, Reimer-Berlin wird das Thema: „Die Schuldigen an unserem wirtschaftlichen Elend“ behandeln. In weiteren Sitzungen wird über die Tätigkeit der Bundeseinrichtungen, der juristischen Abteilung, der Steuerberatungsstelle, der Buchstellenorganisationen, die die Buchführung, Steuererklärungen und Jahresabschlüsse der angeschlossenen Handwerksbetriebe zu überwachen haben und über den Versicherungsschutz Bericht erstattet und beraten werden.

Nu B
sind a
Engla
1 500
1 000
Unga
9 657
den r
16 M
Ma
Aufse
abend
bei d
schen
Näru
de
verfo
des i
darfte
und d
über
unter
die U
die 2
Erhöf
regier
haben
gleich
Reich
sähtid
Zan
Ein
Gi
Gilber
Anlei
hat in
einen
Der R
Reichs
Einbli
soll, d
des M
s
sächlic
komm
dener
Mitarb
betrau
Da
gungen
eine n
ft and
dem zu
gen da
erste B
In
Berlitt
jahr v
teljahr
ersten
De
sperum
gespielt
es ma
etwa s
nahme
wurden
Arb ei
vierte
belte es
Text u
und G
schine
aewer
Der
er

Amerika als Gläubigerstaat.

Rußlands 250 - Millionen - Dollarschuld einseitigen uneinbringlich.

Nach einer Zusammenstellung des Washingtoner Schatzamts sind am 15. Dez. folgende Raten fremder Schulden fällig: von England 92 575 000 Dollar, von der Tschechoslowakei 1 500 000 Dollar, von Belgien 1 125 000 Dollar, von Polen 1 000 000 Dollar, ferner kleinere Beträge von Finnland, Ungarn, Lettland, Litauen und Estland von insgesamt 9 657 400 Dollar. Als vorläufig uneinbringlich wurden vom Schatzamt 250 Millionen Dollar von Rußland und 16 Millionen Dollar von Armenien abgeschrieben.

Marx und Strefemann reisen nach Wien und München.

Berlin. Der Reichskanzler Dr. Marx und der Außenminister Dr. Strefemann fahren am Sonntagabend nach Wien, wo am Montag und Dienstag Empfänge bei der österreichischen Regierung vorgezogen sind. In deutschen diplomatischen Kreisen legt man Wert auf die Erklärung, daß

der Besuch in Wien keinerlei aktuellen politischen Zweck verfolgt und nur eine Erweiterung auf die Berliner Reise des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Raemek im Jahre 1926 darstellt.

Am Mittwoch nächster Woche reisen der Reichskanzler und der Außenminister zum Besuch der bayerischen Regierung von Wien nach München, wo sie eingehende Verhandlungen über finanzielle Fragen haben. Es handelt sich dabei um den unter Führung Bayerns im Reichsrat gestellten Antrag, daß der Anteil der Länder an der Einkommensteuer von 75 auf 80 Prozent erhöht wird, weil die Länder angeblich nur auf diesem Wege die Kosten der Erhöhung der Beamtensgehälter decken können. Die Reichsregierung hat bekanntlich diesen Antrag abgelehnt, und es haben schon Verhandlungen über einen anders gearteten Ausgleich für Bayern stattgefunden. Außerdem werden der Reichskanzler und der bayerische Ministerpräsident grundsätzlich über das Verhältnis zwischen Reich und Ländern sprechen.

Ein Sparkommissar für die deutschen Städte?

Eine Maßnahme zur Rationalisierung der Finanzen.

Berlin. Die Denkschrift des Reparationsagenten Parker Gilbert, die sich vor allen Dingen ganz eingehend mit der Anleihepolitik der deutschen Länder und Gemeinden befaßt, hat in Kreisen der deutschen Städte zu der Anregung geführt, einen Sparkommissar für die deutschen Städte einzusetzen. Der Kommissar ist als Revisionsbeamter gedacht, der sich von Reichs und Staats wegen in die städtischen Verwaltungen Einblick verschaffen und seinen Einfluß dahin geltend machen soll, daß diese Verwaltungen entsprechend den Bestrebungen des Reiches ihre Finanzen rationalisieren.

Hierzu verlaute vom Reichsfinanzministerium, daß tatsächlich der Plan zur Schaffung eines solchen Sparkommissariats bestehe. Allerdings soll dazu nicht ein besonderer Kommissar ernannt werden, sondern man will einen Mitarbeiter des Sparkommissars Saemisch mit der Aufgabe betrauen.

Zunahme der Streiks.

Die wachsende Lohnbewegung. Die vorläufigen Feststellungen über die Arbeitsbewegungen lassen für das zweite Viertel des laufenden Jahres eine weitere erhebliche Zunahme der Ausfälle, verglichen mit dem vorigen Vierteljahr wie mit dem zweiten Viertel 1926, erkennen. Für die Ausperrungen dagegen hat sich der Verlust an Arbeitstagen, den das erste Vierteljahr auswies, wesentlich vermindert. Im zweiten Viertel 1927 brachten die Ausfälle einen Verlust von 812 518 Arbeitstagen gegen 263 028 im Vierteljahr vorher. Die Ausperrungen ergaben im zweiten Vierteljahr eine Einbuße von 273 298 Tagen gegen 778 164 im ersten Viertel 1927.

Der Streik um die Arbeitszeit hatte bei den Ausperrungen im ersten Vierteljahr eine ausschlaggebende Rolle gespielt; diese Frage trat im zweiten Vierteljahr zurück, und es machten sich dafür die Lohnausperrungen etwas stärker geltend. Viel beträchtlicher war die Zunahme der Streiks, die wegen Lohnänderungen begannen wurden. Im ersten Vierteljahr streikten 9380 Arbeiter um Lohnerrhöhung, im Berichtsvierteljahr dagegen 56 098. Im einzelnen handelte es sich dabei vor allem um Streikbewegungen in der Textilindustrie, in der Industrie der Steine und Erden, dann auch in der Holz- und in der Maschinenindustrie, im Verkehrs- und im Bau-gewerbe.

Der Gegensatz Frankreich - Italien.

Erste Folgen aus dem französisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrag?

Der Abschluß eines französisch-jugoslawischen Freundschafts- und Schiedsvertrages hat die zwischen Frankreich und Italien seit langem bestehende und durch die Langer-Demonstration der italienischen Flotte noch verstärkte Spannung einer ersten Krise näher gebracht. In Italien erblickt man in diesem Freundschaftsvertrag einen deutlichen Stoß gegen Italien. Diese Vermutung begründet man damit, daß in dem Vertrage auch die Klausel enthalten ist, daß sich beide Staaten unverzüglich über eine Aktion verständigen sollen. Diese hier genannte „dritte Seite“ kann nach italienischer Auslegung nur Italien selbst sein. Italien sieht in dem Vertrag eine Absicht Jugoslawiens, einen antitalienischen Block zu gründen. Die Feindschaft Jugoslawiens gegen Italien, die aus den unüberbrückbaren Gegensätzen in der Albanienfrage zu erklären ist, geht sogar so weit, daß Jugoslawien versucht hat, in Tirana, Sofia, Athen und Budapest Stimmung gegen Italien zu machen. Wie ernst die Lage von Italien aufgefaßt wird, dürfte daraus zu ersehen sein, daß der italienische Gesandte in

Belgrad, General Bodrero, sofort nach Rom abgereist ist. Einerseits glaubt man, Mussolini hätte ihn zur Berichterstattung zurückgerufen, andererseits sieht man darin die Absicht Bodrerros, von seinem Posten zurückzutreten, da der Abschluß des französisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrages den Mißerfolg seiner Mission in Belgrad bedeute.

Die Not der Landwirtschaft.

Der Reichslandbundspräsident über die Verschuldung der Landwirtschaft.

Berlin. Im Zusammenhang mit der Reichslandbunds-führer-Tagung fand im früheren Herrenhause ein Empfang statt. Nachdem Graf Kalreuth die Gäste begrüßt hatte, ergriff der Präsident des Reichslandbundes, Hepp, das Wort zu einer Rede über die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft und die sich daraus ergebenden Forderungen. Er führte u. a. aus, nichts beleuchtet greller die Notlage der Landwirtschaft als der heutige Stand der landwirtschaftlichen Verschuldung. Die sogenannten nichtfluktierenden Personal-kredite seien in den ersten sechs Monaten des Jahres 1927 von 848,01 Millionen Mark auf 1232,93 Millionen Mark und ihr

Anteil an der ersatzbaren Kreditbelastung von 21 auf 25 Prozent gestiegen.

Eine der Hauptforderungen und Lebensnotwendigkeiten der Landwirtschaft, die Verwandlung der kurzfristigen Personal-kredite in langfristige Realcredite, sei bisher nicht erfüllt worden. Der Reichslandbund fordere endlich großzügige Maßnahmen zu einer durchgreifenden Umschuldung und einer Zinsverbilligung. Der Reichslandbund sei der Ansicht, daß für die Umschuldung, die ohne Reichshilfe nicht erreicht werden könne, etwa 2 1/2 Milliarden Mark nötig seien, und daß die erforderlichen Mittel auf dem Wege einer Ernährungs-anleihe aufzubringen seien. Auch die Zinsverbilligung sei nur denkbar durch die Aufbringung entsprechender Reichsmittel.

Die Abschließung eines Vertrages mit Polen auf Kosten der deutschen Landwirtschaft bedeute nicht mehr und nicht weniger als die Preisgabe Ostpreußens.

Gilberts Denkschrift im Einvernehmen mit dem Schatzamt in Washington.

New York. Washingtoner Meldungen bestätigen, daß die Uebersetzung der Denkschrift Parker Gilberts an die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit den Ansichten des Staatsdepartements und insbesondere des Schatzamtes erfolgt sei. Besonders vertrete man in Washington den Standpunkt des Reparations-agenten bezüglich der Forderung größerer Spar-maßnahmen. In der Bauwelt scheint man eine abwartende Haltung einzunehmen. Immerhin begrüßt man, daß sich die Verhandlungen zwischen Parker Gilbert und der Reichs-regierung in voller Deffenlichkeit abspielen.

Militärkomplott in Moskau.

In der Nacht vor der Revolutionsfeier. Warschau. In der dem sowjetrussischen Revolutions-feierabend vorausgehenden Nacht wurden, wie aus Moskau gemeldet wird, zahlreiche Angehörige der Truppenteile der Moskauer Garnison wegen Beteiligung an einem Komplott verhaftet. Bei einer Reihe von Offizieren wurden Haus-suchungen abgehalten, bei denen man angeblich belastendes Material fand, aus dem hervorgehen soll, daß geplant war, am Tage der Revolutionsfeier Stalin und seine engsten Freunde zu verhaften.

Tagungen in Sachsen.

Schutzverein für Straftatklasse. Der sächsische Schutzverein für Straftatklasse hält seine diesjährige Jahresversammlung am 16. und 17. November in Leipzig ab. Die Tagung beginnt am 16. November, abends 7 1/2 Uhr, mit einem öffentlichen Vorabend im Weißen Saale des Zoologischen Gartens, Pfaffenwörferstr. 29. Nach einer Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des Schutzvereins, Ministerialdirektors Dr. Mittel von sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, und Begrüßungsansprachen der Behörden- und Vereinsvertreter wird Frau Martina Otto-Morgenstern, Mitglied der Stadt-Dezernat, einige Rezitationen bieten. Im Mittelpunkt des Abends soll der Vortrag von Ministerialdirektor Dr. Kullfen vom sächsischen Justiz-ministerium über „Die Umwelt des Verbrechers“ stehen. Nach diesem Vortrag wird Dr. Wed, staatlicher Fürsorger in Leipzig, über amtliche und freiwillige Tätigkeit in der Straftatlassenfürsorge sprechen. Die Hauptversammlung des Schutzvereins beginnt am Donnerstag, den 17. November 1927, vormittags 9 1/2 Uhr, ebenfalls im Weißen Saale des Zoologischen Gartens. Als Hauptthema der Hauptversammlung steht „Die Gerichtshilfe an Erwachsenen“ zur Verhandlung. Das Thema soll vom Standpunkt der Rechtspflege aus von Amts-gerichtsrat Dr. Seydel-Leipzig und vom Standpunkt der Fürsorge aus von Oberstaatsanwalt Dr. Köchel-Kassel beleuchtet werden.

Professor Goetz 60 Jahre alt

Der demokratische Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Walter Goetz vollendet am 11. November sein 60. Lebensjahr. Er wurde 1867 in Leipzig als jüngster Sohn von Ferdinand Goetz, dem bekannten Begründer der deutschen Turnerschaft geboren. Seine wissenschaftliche Ausbildung erhielt er an den Universitäten Freiburg, München und Leipzig und lehrte dann mehrere Jahre in Leipzig und München als Privatdozent für Geschichte. 1905 ging er als ordentlicher Professor nach Tübingen und 1913 nach Straßburg. 1915 wurde er als Nachfolger Karl Lamprechts nach Leipzig berufen. An dem Weltkrieg hat er als Major und Bataillonsführer im 1. Bayerischen Infanterieregimente teilgenommen.

Durch den Nationalökonomenaugen Ruzja Brenano aus starkste ange-regt, wandte Goetz sich frühzeitig der Politik zu. 1896 schloß er sich Friedrich Rammann an, dem er bis zu dessen Tode 1919 durch gemeinsame Arbeit und freundschaftlich eng verbunden gewesen ist. Beide haben den Standpunkt vertreten, daß das politische Leben niemals im Kleinkampfe des Alltags aufgehen dürfe, sondern daß die entscheidenden Lebensfragen von Staat und Volk in den Vordergrund gestellt werden müßten. Im Mittelpunkt von Goetz' öffentlichen Leben stand von je die politische Auffklärungs- und Erziehungsarbeit. Schon während des Krieges und dann in der Revolutionszeit ist er rege tätig

gewesen. Als Redner und Schriftsteller konnte er seine glänzenden Gaben entfalten und auf weite Schichten unseres Volkes besonders auch auf die akademische Jugend wirken.

Goetz gehört seit 1920 dem Reichstage an. Er hat die Deutsche Demokratische Partei im Bildungsausschusse vertreten, außerdem hat er vielfach Fragen der Reichswehr bearbeitet. 1922 nahm er an der Konferenz zu Genäva teil. Goetz ist 1. Vorsitzender des Kulturausschusses der Deutschen Demokratischen Partei und führt auch den Vorsitz in der demokratischen Organisation im Wahlkreise Leipzig. Als Mensch, Geschichtsforscher und Politiker genießt Walter Goetz das allergrößte Ansehen.

Kursus des Sächsischen Gemeindetages für neuzeitliche Bürotechnik in der Kommunalverwaltung

Vom Sächsischen Gemeindetage wird uns folgendes geschrieben: „Es tritt immer mehr das Bedürfnis hervor, durch arbeitszeit- und kraftsparende Einrichtungen vor allem technischer Art den heutigen Stand der Personal- und Sachkosten des Geschäftsganges der Gemeindeverwaltungen soweit als möglich herabzumindern. Diesen Bestrebungen dienen beispielsweise auch die Kurse des „Deutschen Instituts für wirtschaftliche Arbeit in der öffentlichen Verwaltung“ — Diwid — Berlin, die schon zu wiederholten Malen abgehalten worden sind. Naturgemäß ist die größere Zahl der Gemeinden Sach-sens nicht in der Lage gewesen, diese Kurse außerhalb der Landes-grenzen zu besuchen. Es hat sich aus diesem Grunde das Bedürfnis herausgestellt, für die sächsischen Gemeinden einen solchen Kursus in entsprechenden Formen zu veranstalten. Diese Aufgabe will der Säch-sische Gemeindetage mit dem am 11. und 12. November d. Z. im Aus-stellungs-palast zu Dresden stattfindenden „Kursus für neuzeitliche Bürotechnik in der Kommunalverwaltung“ gerecht werden.

Im Rahmen dieses Kursus werden sprechen: Erster Bürgermeister Knott-Peign über „Rationelle Arbeit im Büro“ Magistratsrat Textor-Dortmund, der Leiter der Auskunftsstelle des Deutschen Städtetages für bürotechnische Fragen über „Neuzeitliche Bürotechnik“, Bürgermeister Höber-Döbeln über „Vereinfachungen im Geschäftsgange der Kanzleien“ und Kassendirektor Krumpolz-Dresden über „Vereinfachungen im Geschäftsgange der Buchhalterei und Kassen“.

Außerdem sind vorgesehen Besichtigungen einzelner Einrichtungen der Stadt Dresden. — Der Tagung ist eine von der Büroindustrie reich-gehaltene Fachausstellung von Büromaschinen, Büroeinrich-tungsgegenständen, Büromöbeln und ähnlichen Büroar-tikeln angegliedert, die außer den Tagungsteilnehmern auch weiteren Bevölkerungskreisen unentgeltlich zugänglich ist.

Dem Kursus wird, wie die außerordentlich zahlreichen Anmel-dungen beweisen, aus allen Kreisen der sächsischen Gemeinden das leb-hafteste Interesse entgegengebracht.

Einrichtungspreise auf dem Viehhof Dresden vom 10. November

Wahl- trieb	Schlacht- vieh- Gattung	Wertklassen	Preise für 50 kg in RM Leben- gewicht	Schlacht- gewicht	Ge- schäfts- gang	
1 Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. Junge	—	—	—	
		2. Ältere				
		b) sonstige vollfleischige				
		1. Junge				
3 A. Ochsen	c) fleischige	1. Junge	—	—	—	
		2. Ältere				
		d) halbtier Weiderinder				
		Bullen				
5 B. Bullen	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	—	—	—	
						b) sonstige vollfleischige oder aus- gemästete
						c) fleischige
						d) gering gemästete
12 C. Kühe	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	—	—	—	
						b) sonstige vollfleischige oder aus- gemästete
						c) fleischige
						d) gering gemästete
— D. Ferkel (Kaltb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	—	—	—	—	
						b) sonstige vollfleischige
798 II. Rälber	E. Ferkel mäßig gemästetes Jungvieh	a) Doppellender, beste Mast	—	—	—	
		b) beste Mast- und Saugkälber				
		c) mittlere Mast- und Saug- kälber				
		d) geringe Rälber				
		e) geringste Rälber				
99 III. Schafe	a) beste Mastlamm- und jüngere Masthammel 1. Weidenmast	—	—	—	—	
						2. Stallmast
						b) mittl. Mastlamm- u. gutgemästete Schafe
						c) fleischiges Schafvieh
						d) gering gemästete Schafe und Lämmer
363 IV. Schweine	a) Ferkelschweine über 300 Pfund	—	—	—	—	
						b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund
						c) vollfleischige von 200—240 Pfund
						d) vollfleischige von 160—200 Pfund
						e) fleischige von 120—160 Pfund
						f) fleischige unter 120 Pfund
						g) Lamm
1480						



Die Gesundheit unserer Kinder
bedeutet Glück u. Wohlstand der Familie. Jedes Kind muß im Laufe eines Jahres einige Wochen die Quelle der Vitamine, den Lebertran, nehmen. Dieses geschieht am leichtesten durch die bewährte und wohlschmeckende **SCOTT'S EMULSION**
NIEDERLAGEN: Lowen Apotheke H. Warning
Möhrle-Drogerie, Herberg.

OLYMPIA-THEATER

Freitag, Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 3, 6 und 1/2 9 Uhr
Das Filmereignis:
Unsere Emden

Heldentum und Untergang der Emden, die Vorgänge, die einst die ganze Welt in Spannung hielten und auch den Feinden Hochachtung und Bewunderung abnötigten

Unter Mitwirkung von Teilnehmern an jener tollkühnen Wikinger-Fahrt der Emden, u. a.:
Kapitänleutnant a. D. von Mücke, Kaperoffizier
Kapitänleutnant a. D. Lauterbach, Korvettenkapitän Witthoef, Oberleutnant a. D. Benzler usw.

Sonntag 3 Uhr: Kindervorstellung

Zu diesem Film erhöhte Eintrittspreise

Das ist die Richtige!

Jede Hausfrau sollte jetzt Rama Margarine butterfein wenigstens einmal probieren. Die hohen Butterpreise laden dazu ein.

Holen Sie noch heute für 50 Pf. ein Halbpfundpaket



Rama
butterfein
MARGARINE

Die meistgekauften Margarine-Marke Deutschlands

Heimatschutz - Vorträge

Diesen Freitag, den 11. Nov.
abends 8 Uhr, Schützenhaus Pulsnitz
Apels
Marionetten-Theater

Karten zu 90 Pfg. im Vorverkauf im Zigarrenhaus
Bernhard Beyer, Pulsnitz, Hauptmarkt—Ecke Lange-
straße und Hauptstraße, — an der Abendkasse
1,10 M. Kinderkarten zu 50 Pfg. nur an der Abendkasse.

Konsum-Verein Pulsnitz

Billige Fischtage

auch in diesem Jahre
Die erste Doppelladung Fetttheeringe
eingetroffen
4 Stück nur 25 Pfennige!

Die vorzügliche Qualität ist bekannt — Jedes Mitglied muß diese günstige Gelegenheit benützen

Gasthof goldne Krone, Obersteina

Sonnabend, den 12. November:
Großes
Militärkonzert

ausgeführt vom
Musikkorps des 2. Inf.-Regts. Nr. 10
Leitung: Obermusikmeister Käppler.

Eintritt: Vorverkauf 1 M, auschl. Steuer, Kasse 1.10 M.
Anfang 1/2 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Nach dem Konzert
feiner Ball

Es laden ergebenst ein
Obermusikmeister Käppler. Paul Graf.

Kartoffel- und Heuaufkäufer

gesucht. Telefonische Offerten erbeten.
Schulmann G. m. b. H., Berlin-Halensee
Katharinenstr. 9 Tel.: Uhland 1783

Konsum-Verein Pulsnitz

Gelbe Speise-Kartoffeln

Zentner 3.75 RM

Verkauf:
Freitag, den 11. Novbr.
von vorm. 8 Uhr ab Bahnhof
Pulsnitz (Nitsches Niederlage)

Leinenhaus Voigt

empfiehlt preiswert anerkannt gute
Bettfedern und Daunen



Ata
Henkel's Schauer-Pulver in handlicher Streufflasche!
Sichert sparsamste Verwendung

Süßwaren

aller Art kaufen Sie stets frisch und billig, z. B.:

Bonbons	d. 1/4 Pfd. z. 15 Pf.
Kokosfloeken	1/4 " " 16 "
Keks	1/4 " " 20 "
Pralinen	1/4 " " 20 "
Likörbohnen	1/4 " " 23 "
Sahnebonns.	1/4 " " 23 "
Vollmilch- u. Vollmilch-Nuß-Schokoladen, die Tafel	35 Pf.
Lebkuchen von 5 Pf. an bis 75 Pf. das Paket	
Desserts von 25 Pf. an bis 60 Pf. das 1/4 Pfd.	
Figuren und Geschenkartikel zu jeder Gelegenheit passend u. a. m. bei	

Küri-Verk.-Stelle Pulsnitz, Neumarkt 4
Probieren Sie auch unsere Röstkaffees, das 1/4 Pfd. von 60 Pf. an

Zum Totenfest

auf die Gräber Ihrer Lieben haben wir enorme Mengen **Kranzblumen** am Lager, welche wir sehr billig, à Dtzd 10, 20, 30, 50 Pfg., verkaufen **ff. Wachrosen**, 1 Dtzd nur 1 M. Auch alle anderen Blumen, Laubfrüchte, Beeren, Filze, Ranken, Gold- und Silberblätter. Bitte schreiben Sie uns, wie viel wir senden dürfen. Versand per Nachnahme, wenn nicht gefallen, senden Geld zurück. Preisliste frei.

Blumen-Fabrik
Herm Hesse, Dresden
Scheffelstr. nur Nr. 12

Buttermilch!

Jeden Dienstag und Freitag
frische
Johs. Trepte

Ein fettes Schlacht-Schwein

(edle Rasse) für Hauschlachten wird abgegeben
Angebote unter **L. 10** an die Tagesblatt Geschäftsst. erb.

Teppiche Läufer ohne Anzahl in 10 Monatsraten bef. Agay & Glück, Frankfurt am Main, Gutleutstraße 75/II. Schreiben sie sofort!

Aus aller Welt.

Koennecke gibt auf?

Nach Meldungen der Morgenblätter soll der Ostasienflug Koennecks kurz vor dem Abbruch stehen. Die Beschädigungen, die das Flugzeug bei der Notlandung in der Nähe von Kalkutta erlitten hat, sollen so stark sein, daß das Flugzeug nicht mehr gebrauchsfähig sei. Eine Reparatur an Ort und Stelle soll wegen Mangels an Werkzeugen und Material nicht möglich sein. Außerdem sei Koennecke selbst vom Fieber befallen und von allen Mitteln entblößt. Die deutsche diplomatische Vertretung in Kalkutta wird für die Heimkehr Koennecks Sorge tragen.

Der Tod bei der Hochzeitsfeier. Bei einer Hochzeitsfeier in einem Gasthaus von Glah verließ der Brautvater namens Alois Schwarzer in einer Anwandlung von Müdigkeit das Festlokal und setzte sich auf einen vor dem Eingang befindlichen Steinpfeiler. Dort schlief er ein und stürzte während des Schlafes so unglücklich auf das Pflaster, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er verstarb.

Voraussichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresden

Flachland: Anfangs noch trüb und neblig mit zeitweisen, aber nicht mehr so ergiebigen Niederschlägen. Temperatur einige wenige Grad über Null. In den nächsten Nächten stellenweise Frost. Schwache bis mäßige Winde aus westlicher bis nördlicher Richtung. Später allmähliche Bewölkungsabnahme. — Berge: Anfang noch trüb und vielfach Nebel mit vereinzelten Schneefällen. Temperatur über Null schwankend, höhere Lagen unter Null. Später allmählich Bewölkungsabnahme, vorwiegend mäßige Winde aus nördlicher Richtung.

Landeswetterwarte Magdeburg

Freitag: Etwas kälter, teils heiter, teils wolkig, etwas Niederschläge. — Sonnabend: Zeitweise heiter, später wolkig bis trüb, Niederschläge. Nacht etwas kälter, tagsüber wieder milder werdend. — Sonntag: Vorwiegend wolkig bis trüb, zeitweise aufheiternd, Niederschläge, windig, zuerst ziemlich milde, dann etwas kälter werdend.

Musik-Haus R. Berndt

Sprech-Apparate mit geräuschlos laufendem Werk u. vollkommener naturgetreuer Wiedergabe

Schall-Platten billigster bis bester Fabrikate

Herold-Nadeln in allen Lautstärken

treich-, Zupf- und Schlag-Instrumente

Musikalien, Schulen, Bestandteile, Saiten jed. Art

Größte Auswahl! Reparaturen prompt!

Schieß-Strasse 22
Fernsprecher 327

LEBEWOHL

das beste Mittel gegen
Hühneraugen
und
Hornhaut

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben bei **Max Jentsch, Centraldrogerie, Langestr. 22**

Bulsniker Tageblatt

Donnerstag, 10. November 1927

Beilage zu Nr. 262

79. Jahrgang

Die Angestelltenversicherungs-Wahl.

Zu den Wahlen am 13. November.

Der nächste Sonntag ist in vielen Orten Deutschlands ein Wahltag. Ein Blick in den Blätterwald der Angestelltenzeitschriften zeigt bereits seit längerer Zeit einen recht erbitterten Kampf. Die breite Öffentlichkeit wird davon nicht so ergriffen wie durch eine Abgeordneten- oder Präsidentenwahl, denn die Angestelltenversicherung ist nur für die Glieder der erwerbstätigen Bevölkerung von Wichtigkeit, die entweder als Angestellte zwangsmäßig oder freiwillig versichert sind, oder die als Arbeitgeber versicherte Angestellte beschäftigen.

Was bezweckt die Versicherung überhaupt? Sie ist 1911 ins Leben getreten, um den Angestellten davor zu bewahren, daß er oder seine Familie bei Eintritt seiner Erwerbsunfähigkeit finanziell vor dem Nichts steht. Pflichtmäßig gewährt sie 1. dem Versicherten ein Ruhegeld nach vollendetem 65. Lebensjahre oder bei Sinken der Arbeitsfähigkeit auf weniger als die Hälfte derjenigen eines körperlich und geistig gesunden Versicherten von ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten, sofern der Versicherte mindestens 10 Jahre hindurch (für Frauen 5 Jahre) Beiträge gezahlt hat (Wartezeit); 2. der Witwe oder den unter 18 Jahre alten Waisen des Versicherten Hinterbliebenenrente. Ueber die Pflichtleistungen hinaus kann die Versicherung Heilverfahren bewilligen, worauf aber kein Rechtsanspruch besteht.

Der gleichen Beitragslast entsprechend sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleichem Umfange an der Verwaltung der Versicherung beteiligt. Sie erfolgt durch die Reichsversicherungsanstalt, die ihren Sitz in Berlin hat. Ihre Organe sind: 1. das Direktorium, 2. der Verwaltungsrat, der aus dem Präsidenten des Direktoriums und mindestens je 12 Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht, 3. die Vertrauensmänner. Diese Vertrauensmänner und ihre Ergänzungsmänner sind in der Wahl am 13. November zu bestimmen. Aufgabe der Vertrauensmänner ist neben Unterstützung des Versicherungsamtes bei Durchführung des Gesetzes die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates. Diese wiederum wählen die ehrenamtlichen Mitglieder des Direktoriums. Der Aufbau des Verwaltungsapparates vollzieht sich also von unten nach oben. Daraus erhellt die Bedeutung der bevorstehenden Wahl.

Die Art der Stimmgabe, die schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl auf Grund von Vorschlagslisten der wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu erfolgen hat, ist für die Zusammensetzung der ausschlaggebenden Organe und demzufolge für den Kurs der Verwaltungstätigkeit in den nächsten 5 Jahren, für die Art beispielsweise entscheidend, in der Anträge erledigt oder die für Reserven angelegten Vermögen summen angelegt werden. Zeit und Ort der Wahl sind öffentlich bekanntgegeben. Als Wahlweis dient für die Versicherten die Versicherungskarte. Wahlberechtigt ist, wer das 21. Lebensjahr vollendet hat, Reichsdeutscher, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist und im Wahlbezirk wohnt.

Die Arbeitgeber haben, soweit bekannt, in den meisten Fällen nur eine Liste eingereicht. Die Wahl ist damit für sie bereits erledigt. Die auf den Listen bezeichneten gelten ohne weiteres als gewählt. Für die Arbeitnehmer treten die einzelnen Angestelltenverbände auf den Kampfplatz. Infolge ihrer Listenverbindungen lassen sie sich in zwei Hauptgruppen zusammenfassen: 1. die sog. Hauptauschüßverbände, deren maßgebendste der DSB. und der GDL sind, die die treibende Kraft für die Schaffung der Angestelltenversicherung in ihrer jetzigen Form waren, 2. die freigewerkschaftlichen Vsa-Verbände (z. B. z. d. U., Butab, Deutscher Werkmeisterverband). Ihr grundsätzlicher Gegensatz, der weltanschaulich und wirtschaftspolitisch begründet ist, kennzeichnet sich durch die Stichworte: Kapitaldeckungsverfahren und Umlageverfahren. Die Hauptauschüßverbände, Anhänger der bestehenden Wirtschaftsordnung, halten die gegenwärtig verfolgte Versicherungspolitik für richtig, wonach das Anammeln eines Reservefonds — er beträgt zurzeit etwas über 600 Mill. Reichsmark — notwendig ist, um für die Jahre gesichert zu sein, in denen die Versicherungsleistungen die Versicherungsbeiträge etwa übersteigen. Die anderen lehnen zugunsten allgemein geforderter Leistungserhöhungen diese Thesaurierungspolitik als privatkapitalistisch ab.

Weil sich die Angestelltenversicherungswahl auch auf dem Gebiet sozialpolitischer Gesetzgebung auswirken wird, ist jeder Stimmberechtigte zur Wahlbeteiligung doppelt verpflichtet! Dieser Ruf geht insbesondere an die große Menge der Unorganisierten, von denen die meisten bis jetzt kaum wissen, wozu und wie die Wahl erfolgt.

Dr. Loll.

Aus den Landtagsausschüssen.

Die Verkehrsverhältnisse im östlichen Erzgebirge. — Gegen die Todesstrafe. — Mieterhöhung und Zwangswirtschaft.

Im Hausbauausschuß des Landtages stand ein vorkommender Antrag zur Verhandlung, in dem die Regierung ersucht wird, mit der Reichsbahnverwaltung in Verhandlungen zu treten, um den Eisenbahnverkehr nach dem östlichen Erzgebirge zu verbessern, insbesondere den Bau einer Normalspurbahn nach diesem Gebiete durchzuführen. Die Regierung erklärte hierzu, daß zwischen dem Wirtschaftsministerium und der Reichsbahndirektion bereits Besprechungen stattgefunden hätten, in denen man sich besonders mit dem Ausbau der Müglitzalbahn befaßte. Bei den übrigen Projekten, etwa im Gottseuba- oder Lothwitzale und im Weißeritzale, würden besonders hohe Kosten durch Kunstbauten entstehen, so daß von einer Rentabilität nicht die Rede sein könne. Der Antrag wurde schließlich einstimmig zum Beschluß erhoben, ebenso Anträge auf Verbesserung der Strecke Wienmühle-Neuhäufen.

Im Rechtsausschuß des Landtages wurden Anträge der SPD. und der SPD. behandelt, in denen die Regierung ersucht wird, bei der Reichsregierung gegen die Auslegung der Hoch- und Landesvertragsparagrafen durch das Reichsgericht Einspruch zu erheben und die Kassierung der vom 4. Straßentat des Reichsgerichts gefällten Urteile zu fordern. Der Ausschuß lehnte diese Anträge gegen die Stimmen der Antragsteller ab. Ein weiterer vorliegender sozialistischer Antrag, nach dem die sächsische Regierung ersucht wird, bei den Beratungen im Reichsrat für Abschaffung der Todesstrafe einzutreten, wurde mit den Stimmen der SPD., der SPD. der Demokraten und der MSP. angenommen. Die weiteren Verhandlungen drehten sich um zahlreiche Anträge zur Wohnungs- und Zwangswirtschaft und zur Mieterhöhung. Abgeordneter Nbrig (Soz.) wandte sich gegen jede Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft und verlangte Aufhebung aller bereits erlassenen Lockerungsbestimmungen. Ebenso lehnte er jede Steigerung der Mietpreise ab. Abg. Dr. Kaffner (Dem.) verlangte eine dahingehende Wänderung des Mietrechts, daß dem Mieter nur gekündigt werden darf, wenn ein wichtiger Grund für die Kündigung vorliegt. Der vorkommende Abgeordnete Dr. Binger sprach sich gegen die Bestrebungen aus, die eben erst ermöglichte Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft wieder abzubauen. Er beantragte ferner, die Einrichtung und Tätigkeit der bereits bestehenden freiwilligen Schiedsgerichte zu fördern, die die Aufgabe haben, die aus der Lockerung der Raumzwangswirtschaft für die Mieter entstehenden Härten durch Herbeiführung einer gütlichen Einigung zu beseitigen. Von den Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei wurde dieser Antrag unterstützt. Die Aufwertungspartei forderte eine Erhöhung der jetzt für die Lockerung maßgebenden Mietsätze von 600—3000 Mark auf 1000—4000 Mark. Die Abstimmung über die Anträge wurde vertagt. Gegen Schluß der Verhandlungen gelangte noch ein sozialistischer Antrag, in dem eine grundlegende Reform des Ehescheidungsrechts und des ehelichen Güterrechts verlangt wird, zur Annahme.

tötet und 98 verletzt. Förtich soll beim Umbau einer Weiche im Bahnhof Langenbach nicht mit der nötigen Umsicht zu Werke gegangen sein. Der Angeklagte erklärte auf Befragen des Vorsitzenden, daß er die vorgenommene Sicherung der Weiche für so vollkommen hielt, daß nach seiner Ansicht jeder Zug mit voller Geschwindigkeit darüber hinwegfahren konnte.

Zum Tode verurteilt. Das Anhaltische Schwurgericht in Dessau verurteilte den Kaufmann Erich Schröter aus Leipzig, der am 9. Juni den Rittergutsbesitzer Klepp aus Kleinpaßleben, Kreis Cöthen, auf einer Wagenfahrt niedergeschossen und dessen Sohn schwer verletzt hatte, wegen Mordes zum Tode. Schröter ist dadurch verurteilt, daß seine Mutter sein Erbgut vor dem Kriege an Klepp verkauft und dieser eine Resthypothek während der Inflationszeit zurückgezahlt hatte. Der Gerichtsvorsitzende empfahl eine Begnadigung, da Schröter aus verletztem Rechtsgedühl gehandelt habe.

Nach langer Beratung kam das Gericht zu folgendem Urteil: Der Angeklagte ist des Mordes schuldig und wird deshalb zum Tode verurteilt, wegen des Mordversuchs an den Söhnen des ermordeten Klepp zu fünf Jahren Zuchthaus und zu dauerndem Ehrverlust.

Aus aller Welt.

Niesiger Wertpapierwindel.

Die Pariser Polizei verhaftete in diesen Tagen nach einer eingehenden und mit äußerster Vorsicht geführten Untersuchung den Wiener Bankier Blumenstein, der mit Helfershelfern ungarische Wertpapiere nach Frankreich einschmuggelte und sie mit falschen Stempeln verah, um die Werte auf den Pariser Börsenplätzen verwenden zu können. Bekanntlich ist Ungarn ebenso wie die übrigen Nachfolgestaaten auf Grund des Trianon-Vertrages verpflichtet, seinen Anteil an der Staatsschuld der ehemaligen Donaumonarchie zu verzinsen, und zwar in Papierform, für die ursprünglich auf ehemaligen österreichisch-ungarischen Gebiet und in Gold für die ursprünglich außerhalb dieses Territoriums befindlichen Werte. Diesen Umstand machten sich Blumenstein und Genossen zunutze. Sie führten aus Ungarn große Mengen von Unleihewerten ein, die den Stempel des ungarischen Staates trugen, entfernten diesen Stempel auf heimischem Wege und ersetzten ihn durch den französischen Stempel. Die auf diese Weise „aufgewerteten“ Papiere präsentierten sie dann an den Schaltern der französischen Banken und ließen sich die Kupons vergüten. Bei der Verhaftung der Täter fand die Polizei einen großen Posten von ungarischen Papieren vor, die gerade mit dem französischen Stempel versehen werden sollten.

Der rechtmäßige Besitzer von 10 000 Mark gesucht.

Wer ist der Glückliche?

Der nicht alltägliche Fall, daß sich der Gewinner eines beträchtlichen Lotteriegewinnes nicht meldet, ist bei der vor vier Wochen gezogenen Lotterie für das Deutschland im Ausland in Berlin eingetreten. Auf die Nr. 11 996 fiel der zweite Hauptgewinn im Betrage von 10 000 Mark. Der glückliche Gewinner hat sich bisher nicht gemeldet. Der Kolporteur Thielemann in der Brangelstraße 45, Berlin, hofft auf diesem Wege, den Gewinner zu ermitteln und den Gewinn vor dem Verfall zu retten.

Winterstürme in aller Welt.

Nelore vom Wirbelsturm zerstört. — Cholera in den betroffenen Gebieten.

Immer noch sind die Nachrichten aus Nelore (England) seit der Wirbelsturmkatastrophe Ende voriger Woche unvollständig, da sämtliche Verbindungen unterbrochen worden sind. Die gleichnamige Distrikthauptstadt Nelore soll zur Hälfte in Trümmern liegen. Ausreichende Hilfe für eine Katastrophe solchen Ausmaßes war nicht vorhanden. Wie es heißt, ist nunmehr auch in den betroffenen Gebieten die Cholera ausgebrochen. Kirchen, Krankenhäuser, Schulen, Regierungs- und städtische Gebäude sind im Sturm zusammengebrochen. Tausende sind obdachlos. Zahlreiche Kinder starben infolge der Kälte. Die Farmen sind verwüstet. Das Vieh ist umgekommen. In den Nachbardistrikten Cuddapal und Guntur soll nicht minder schwerer Schaden angerichtet sein.

Von Gewittern begleitete Schneefälle.

Aus dem Norden Englands werden die ersten Schneefälle gemeldet. Ueber Schottland liegt ein Einbruchgebiet kalter Luft aus der Gegend Spitzbergens, das Temperaturen bis 10 unter Null mit sich gebracht hat. Der kalte Lufteinbruch wurde eigenartigerweise stellenweise von schweren Gewittern und Hagelschlägen begleitet. Der Kanal wurde von Sturmwecker heimgesucht. In Fishguard wurde ein Haus vom Blitz getroffen und brannte bis auf den Boden ab, da die Flammen von einem ortsnahen Sturm angefacht wurden.

Vom Sechstagerrennen.

Die Gäste des diesmaligen Sechstagerrennens waren wegen der gleich zu Beginn einsetzenden Jagden etwas verwöhnt. Kein Wunder daher, denn sie in der letzten der sechs Nächte etwas entsäufert waren, weil das Tempo der Fahrer nachgelassen hatte. Das wichtigste Ergebnis der letzten Nacht war der Hundengewinn des französischen Paars Wambst-Laquerhag. Die Spitzengruppe besteht immer noch aus fünf Paaren, von denen Ehmer-Krochel mit 292 Punkten führen. Ihnen folgen die Paare: Tieg-Hollembek mit 262, van Kempen-Dewolff mit 237, Kroll-Miethe mit 237 und Raufsch-Hürtgen mit 79 Punkten. Leider ging die letzte Nacht ohne einen Sturz ab. Sonani brach sich bei einem Sturz das Kniegelenk, ohne jedoch das Rennen aufzugeben.

Kornfränck
gesund wie das tägliche Brot!
100 Tassen aus 1/2 Pfund für 30 Pfg.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Strafantrag im Ratiborer Prozeß.

Vier Monate Gefängnis.

Im Prozeß gegen den Herzog von Ratibor beantragte Oberstaatsanwalt Brinckwich am Schluß seines Plädoyers gegen den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung seines Leibkutschers Hytrel eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Der Herzog von Ratibor freigesprochen.

Nach mehr als zweistündiger Beratung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Britsch, folgendes Urteil:

Im Namen des Volkes wird für Recht erkannt: Der Angeklagte Herzog von Ratibor wird von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

Todesurteil nach sieben Jahren. Der Pole Joseph Bystrzykowski, der vor sieben Jahren in der Nähe des Ritterguts Döhlen bei Raumburg zwei jüdische Händler aus Leipzig erschlugen und um 150 000 Mark beraubt hatte, wurde vom Schwurgericht Raumburg zum Tode und lebenslänglichem Verlust der Ehrenrechte verurteilt. Bystrzykowski war nach dem Raubmord nach Polen geflüchtet; er wurde im April dieses Jahres verhaftet.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Langenbach vor Gericht. Vor dem Freisinger Schöffengericht begann die Verhandlung gegen den Nottenführer Johann Förtich aus Moosburg, der nach der Anlage für die Eisenbahnkatastrophe bei Langenbach verantwortlich sein soll. Bei dem Unfall wurden, wie erinnerlich, 12 Personen ae-

Lesen Sie

Meister's Buch = Roman!

Berlin, 10. November. In der letzten Runde gelang es noch den Franzosen Bambi-Bacquehay gemeinsam mit Junge-Behrnd eine Runde aufzuholen und so zur Spitzengruppe aufzurücken.

Vorbericht. Die Reichshauptstadt hatte ein besonderes Ereignis in der Begegnung englischer Amateurböcher mit guten deutschen Amateuren.

Schwimmbericht. Der deutsche Schwimmport trifft seine Olympiabereitungen. Zu diesem Zwecke sind eine Reihe von Übungstagen vorgesehen, und zwar am 27. November für Brustschwimmer in Magdeburg, am 11. und 18. Dezember in einem noch zu bestimmenden Orte.

Börse und Handel.

Amthliche sächsische Notierungen vom 8. November 1927

Dresden. Nach den scharfen Kursrückschlägen des Montags trat am Dienstag an der Dresdener Börse eine gewisse Beruhigung ein. Die Grundtendenz war zwar noch immer überwiegend rückläufig, doch bewegten sich die Absätze im allgemeinen im Rahmen von 2 bis 4 Prozent.

Leipzig. Die Dienstagbörsen brachte eine kleine Erholung der Kurse, doch blieben die auf allen Marktgebieten zu verzeichnenden Kursverluste verschiedentlich noch immer erheblich.

Chemnitz. Infolge zahlreicher Rückkäufe konnte sich eine Reihe von Papieren gut erholen. Es gewannen u. a. Elite, May Kohl, Reinecker und David Richter je 3,5, Wanderer und Gebr. Unger je 4, Schönherr 5,5, Schubert u. Salzer 6,5, Bachmann u. Labowitz 7, Großenhainer Webstuhl 7,5 Prozent.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 145 Ochsen, 146 Bullen, 500 Kühe, 19 Färren, 433 Kälber, 212 Schafe, 2813 Schweine, zusammen 4272 Tiere.

Leipziger Produktenbörse. Tendenz: ruhig. Preise: Weizen 246-254, Roggen 249-255, Sandroggen 251-259, Sommergerste 230-275, Wintergerste 230-245, Hafer 210 bis 232, Mais, amerik. 200-206, Cinquantin 210-220, Raps 300 bis 335, Viktoria-Erbisen 480-580 bez. Brief.

Die drei schönen Bernhausens.

Roman von Fr. Lehne.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er blieb vor ihr stehen. „Ja und nein — ich weiß es selbst nicht! Und du, Thora —“

„Wenn ich nun zusagen würde?“ fragte sie langsam.

„Wie, du wolltest wirklich?“

Sie machte eine ungeduldige Bewegung. „Ich weiß es ja noch nicht, ich frage dich —“

Sie schloß wieder wie in Abscheu und Widerwillen die Augen. Gisela verfolgte das ihr unverwundliche Zwiesgespräch der beiden. Eine unbestimmte Angst erfaßte sie. Sie nahm den Brief an sich, der auf dem Schoß Thoras lag.

„Thora, Thora — tue es nicht — nein!“ schrie sie auf, kniete neben der Schwester nieder und umschlang sie zärtlich. „Thora, liebst du denn den Mann?“

Statt aller Antwort lachte Thora kurz und spöttisch auf.

„Dann darfst du es nicht tun!“ rief Gisela.

„Und warum nicht?“ fragte Thora mit matter Stimme. „Es wäre doch ein Glück für uns alle —“

„Ein Unglück wäre es! — Thora besinne dich auf dich selbst!“ Gisela faßte sie beschwörend an die Schultern.

Thora verkaufte dich nicht! Soweit herunter sind wir noch nicht! Kein Mensch würde solches Opfer von dir verlangen oder annehmen!“

Thora sah die Liebe der Älteren. Ein warmes Gefühl quoll in ihr auf in ihrem sonst so kühlen Herzen. „Ach du — du!“ küßte sie und lehnte einen Augenblick wie hilflos den dunklen Kopf an der Schwester Schulter.

Mit Unwillen hörte der Graf Giselas beschwörende und abratende Worte. Er räusperte sich. „Verlaun! Wer spricht von Verlaun! Das ist ja unsinn! Niemand beeinflußt Thora. Aber ich sollte meinen, daß bei ihren Ansichten eine solche Partie doch

Berliner Börse vom Mittwoch.

Die Ansätze zur Besserung, die die Dienstagbörsen zeigte, haben sich auf den Mittwochvormittag nicht ganz übertragen.

Amthliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 9. November, 8. November. Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, etc.

Bankdiskont: Berlin 7 (Combard 8), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 5, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 3 1/2.

Effektenmarkt.

Inländische Anleihen wenig verändert. Abflugsanleihe auf 50 Prozent (50.1), do. ohne Auslösungsrecht 10,9 zu 11,2 zu 11,25, 10,8 Prozent. Schuggebietsanleihe 6,25 Prozent.

Amthlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Deltsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 239 bis 242 (74 1/2 Kilogramm Nettoitergewicht), Dezember 271 und Brief, März 272,50, Mai 274, etwas fester.

Amthlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1582, darunter Ochsen 391, Bullen 381, Kühe und Färren 810, Kälber 2100, Schafe 3335, Schweine 11 722, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2215, Auslandschweine 1284.

Amthlicher Berliner Butterpreise. Amthliche Notierung im Verlehrs zwischen Erzeuger und Großhandel, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 183, 2. Qualität 165, abfallende Sorten 151 Nm. Tendenz: Stetig.

Amthlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Deltsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 239 bis 242 (74 1/2 Kilogramm Nettoitergewicht), Dezember 269,75 bis 270, März 272, Mai 273,50 Geld, ruhig.

Amthlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1582, darunter Ochsen 391, Bullen 381, Kühe und Färren 810, Kälber 2100, Schafe 3335, Schweine 11 722, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2215, Auslandschweine 1284.

Amthlicher Berliner Butterpreise. Amthliche Notierung im Verlehrs zwischen Erzeuger und Großhandel, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 183, 2. Qualität 165, abfallende Sorten 151 Nm. Tendenz: Stetig.

Amthlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Deltsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 239 bis 242 (74 1/2 Kilogramm Nettoitergewicht), Dezember 269,75 bis 270, März 272, Mai 273,50 Geld, ruhig.

Amthlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1582, darunter Ochsen 391, Bullen 381, Kühe und Färren 810, Kälber 2100, Schafe 3335, Schweine 11 722, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2215, Auslandschweine 1284.

Amthlicher Berliner Butterpreise. Amthliche Notierung im Verlehrs zwischen Erzeuger und Großhandel, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 183, 2. Qualität 165, abfallende Sorten 151 Nm. Tendenz: Stetig.

Amthlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Deltsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 239 bis 242 (74 1/2 Kilogramm Nettoitergewicht), Dezember 269,75 bis 270, März 272, Mai 273,50 Geld, ruhig.

Amthlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1582, darunter Ochsen 391, Bullen 381, Kühe und Färren 810, Kälber 2100, Schafe 3335, Schweine 11 722, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2215, Auslandschweine 1284.

Amthlicher Berliner Butterpreise. Amthliche Notierung im Verlehrs zwischen Erzeuger und Großhandel, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 183, 2. Qualität 165, abfallende Sorten 151 Nm. Tendenz: Stetig.

Amthlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Deltsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 239 bis 242 (74 1/2 Kilogramm Nettoitergewicht), Dezember 269,75 bis 270, März 272, Mai 273,50 Geld, ruhig.

Amthlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1582, darunter Ochsen 391, Bullen 381, Kühe und Färren 810, Kälber 2100, Schafe 3335, Schweine 11 722, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2215, Auslandschweine 1284.

Amthlicher Berliner Butterpreise. Amthliche Notierung im Verlehrs zwischen Erzeuger und Großhandel, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 183, 2. Qualität 165, abfallende Sorten 151 Nm. Tendenz: Stetig.

Amthlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Deltsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 239 bis 242 (74 1/2 Kilogramm Nettoitergewicht), Dezember 269,75 bis 270, März 272, Mai 273,50 Geld, ruhig.

Amthlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1582, darunter Ochsen 391, Bullen 381, Kühe und Färren 810, Kälber 2100, Schafe 3335, Schweine 11 722, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2215, Auslandschweine 1284.

Amthlicher Berliner Butterpreise. Amthliche Notierung im Verlehrs zwischen Erzeuger und Großhandel, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 183, 2. Qualität 165, abfallende Sorten 151 Nm. Tendenz: Stetig.

Viktoria-Erbisen 52-57, feine Sorten über Notiz. Kleine Speiseerbsen 33-37, Futtererbsen 22-24. Beluschten 21-22. Ackerbohnen 22-23. Wicken 22-24. Lupinen, blaue 13,75-14,50, do. gelbe 14,75-15,50. Rapsstuden 15,90-16,20. Leintuchen 22,20 bis 22,40. Trodenstängel 10,70-10,80. Sojabohnen 20-22,30. Kartoffelstuden 22,75-23.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark): Elektrolytkupfer wire bars 128,50, Remakled Plattenzink 98-99, Original-Süßenaluminium 98-99 Prozent 210, do. in Walzen oder Drahtbaren 214, Reimnidel 340-350, Antimon-Regulus 91 bis 96, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 79 bis 79,50.

Rauhfuttermarkt. Drahtgepreßtes Roggenstroh (Quadratballen) 1-1,40, drahtgepreßtes Weizenstroh (Quadratballen) 0,85 bis 1,25, drahtgepreßtes Saferstroh (Quadratballen) 0,85-1, drahtgepreßtes Gerstenstroh (Quadratballen) 0,85-1, Roggenlangstroh (zweimal mit Stroh gebündelt) 1,35-1,65, bindfadengepreßtes Roggenstroh 0,95-1,25, bindfadengepreßtes Weizenstroh 0,80-1, Häcksel 1,90-2,10, handelsübliches Heu 1,70-2,20, gutes Heu 2,50-2,90, Luzerne, lose 3,40-3,80, Thymotee 3,80 bis 3,70, Kleeheu, lose 3,20-3,70.

Berliner Magerviehmarkt. (Amthlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 263 Stück, Ferkel 690 Stück. Verkauf: Langsam bei gedrückten Preisen. Es wurden gekauft im Großhandel für Käufer Schweine 6-8 Monate alt Stück 43-55 M., 4-6 Monate alt Stück 30-43 M., Ferkel 3-4 Monate alt Stück 20-30 M., Ferkel 8-12 Wochen alt Stück 10-17 M., 6-8 Wochen alt 6-10 M. - Wegen Bußtag nächster Markt Dienstag.

Wild- und Wildgämelpreise per 1/2 Kilogramm: Rehe Ia 0,95-1,00, do. IIa 0,70-0,80, Damwild, leicht 0,65 bis 0,70, do. schwer 0,55-0,60, Rotwild, schwer 0,56-0,60, do. leicht 0,60-0,65, do. IIa 0,40-0,45, Wildschweine, schwer 0,40-0,50, do. IIa 0,35, do. mittel 0,60-0,65, Frischlinge 0,65-0,70, Kaninchen, wilde, große, Stück 1,90-2,10, Wildenten Ia Stück 2,00 bis 2,25, Rebhühner, junge, groß, Ia 2,00-2,10, do. IIa 0,20 bis 1,50, do. alte Ia 1,50-1,60, do. IIa 1,10-1,20, Hahnen, groß, Ia, Stück 6,75-7,10, do. mittel 5,00-5,50, do. klein 3,00-4,50, Fasanen, Hähne, junge Ia 3,50-3,60, do. IIa 1,80-2,00, do. alte Ia 2,75-3,00, do. IIa 2,00-2,50, Hennen 2,00-2,25, do. IIa 1,00-1,50. - Geschlachtetes Geflügel: Püher, hiesige, Suppen-, Ia, per 1/2 Kilogramm 1,00-1,10, do. IIa 0,80-0,90, do. Boulets Ia 1,20-1,30, do. IIa 0,90-1,00, Hähne, alte 0,70-0,80, Tauben, junge, per Stück 0,80-0,90, do. alte 0,60-0,70, Gänse, gemästet, Ia, per 1/2 Kilogramm 0,90-1,00, do. III 0,80-0,85, do. Stoppel Ia 0,75-0,80, Enten gemästet, Ia 1,10-1,25, do. IIa 0,85 bis 1,00. Die Preise sind die amthlichen Berliner Markthallenpreise einschließlich Fracht, Spezen und Provision.

Sonne und Mond. 11. 11. Sonne: A. 7.16, U. 16.12. Mond: A. 17.49, U. 9.58. 12. 11. Sonne: A. 7.18, U. 16.10. Mond: A. 18.39, U. 11.13.

Kirchen-Nachrichten

Sonnabend, den 12. November, 4 Uhr Eucharistie in Friedersdorf.

Pulsnitz. Sonntag, den 13. November, XXII. nach Trinit.: (Kirche geheilt) 1/9 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst (Apothelgeschicht 26, 24-29) Pfarr r. Schulze. Vieder: Nr. 4, 264 266, 191, 7 8 Sprüche Nr. 93-99. 1/5 Uhr Abendmahl für G. C. 8 Uhr Bibelstunde in landesfürstlicher Gemeindegast. Montag, den 14. November, 5 Uhr Eucharistie der Kirchengemeinderat um 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Dienstag, den 15. November, 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Röm. 3, 21-29). Mittwoch, den 16. Nov. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (2 Kor 5, 10) Pfarr r. Rüdiger. Vieder: Nr. 185, 184, 4, 188, 183. Sprüche: Nr. 107, 110. 11 Uhr Kindergottesdienst (Matth. 9, 18-26) 4 Uhr Abendmahl. Pfarr r. Schulze. 8 Uhr Bibelstunde des Jungmännervereins. 8 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag, den 17. November, 8 Uhr Bibelstunde in Friedersdorf (Liedbuch).

Dhron. Sonntag, den 13. November 9 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließender Abendmahlfeier. Pfarr r. Rüdiger 2 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. Donnerstag, den 17. November, 1/3 Uhr Allenvereinsgast Oberdorf bei Gutsdörfer Philpp. Freitag, den 18. Nov., 8 Uhr Bibelstunde des Jun frauenvereins bei der Schwester.

Niedersteina. Mittwoch, den 16. Nov., Bußtag, 1/3 Uhr Eucharistie in Friedersdorf.

Obersteina. Mittwoch, den 16. Nov., Bußtag, 1 Uhr Eucharistie in Friedersdorf.

Aber er beherrschte sich sofort wieder. Zu viel stand auf dem Spiel — ein unbedachtes Wort hätte alles vernichten können — seine Ehre, seine Exzellenz. Er kannte seine Tochter zu gut. In vorsichtiger abgewogenen Worten stellte er ihr die Vorteile dieser Verbindung dar: den großen Reichtum des Kommerzienrats, mit dem sie schalten und walten könne, wie sie wolle — das prächtige Schloß, unmittelbar vor der Stadt gelegen, solle seine Hochzeitstafel für sie sein. Der Kommerzienrat habe ihm einmal gesagt, er lasse es für sein zukünftige Frau bauen, und an dem Tage der Beschäftigung, an dem der Kommerzienrat so eingehend nach ihren Wünschen und nach ihrem Geschmack gefragt habe, da sei ihm eine Anmuth aufgegangen. Soemann habe sogar dem Maler die Entwürfe sofort zurückgeschickt mit einer Entschädigungssumme, die der junge Mann zurückgewiesen habe.

Bei dieser Bemerkung wurde Thora flammend rot. Sie sah ein schönes brünettes Gesicht mit dunklen, lebenslustigen Augen vor sich auftauchen, sie sah sich in der noch kahlen Musikhalle einem schlanken Mann gegenüber der ihr so vernichtende Worte entgegenstarrte — und dann küßte sie einen weichen Mund auf dem ihren, hörte die Barbarole — sie presste die Lippen fest aufeinander, daß sie wie ein schmaler blutroter Strich in dem blaffen Gesicht lagen. Wollte die Erinnerung denn nicht weichen? Der Mann sollte für seine Kühnheit noch härter gestraft werden — fort sollte er, damit er ihren Weg nicht wieder kreuzte!

„Also deine Antwort, Thora. Ob ja, ob nein — mir ist es gleich. Ich beeinflusse dich nicht. Sprich auch erst noch mit Mama. Aber ich denke, daß der Mann doch wenigstens einen sofortigen Bescheid verdient.“ (Fortsetzung folgt.)

Erster Schnee ist bald verschwunden, Wenn darauf die Sonne weilt. — Erstes Weh schlägt tiefere Wunden, Die kein Freudenstrahl mehr heilt.